Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfgespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Nr. 217. **Sonnabend, den 15. September 1888.** **89. Jahrgang.**

Unseren geehrten Lesern zur Nachricht, daß vom heutigen Tage ab die Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Halle im Inseratentheil enthalten und in den meisten Fällen auf der letzten Seite des Hauptblattes zu finden sind. Gleichzeitig ist der Inseratentheil fünfspaltig eingerichtet worden und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum mit 12 Pfg. berechnet.

Bei Beginn der Theatersaison machen wir darauf aufmerksam, daß der offizielle Theaterzettel im Halle'schen Tageblatte zum Abdruck kommt, weshalb die Direktion des Stadt-Theaters für alle anderweiten Publikationen hinsichtlich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit keine Garantie übernimmt. — Infolge des stets wachsenden Interesses, welches dem Halle'schen Tageblatte entgegengebracht wird, empfiehlt sich dasselbe namentlich auch als Insertionsorgan, zumal den Inseraten durch die tägliche Aushändigung des Blattes an das theaterbesuchende, in seinen einzelnen Personen stets wechselnde Publikum eine besonders wirksame Verbreitung gesichert wird.

Der Abonnementspreis für das Halle'sche Tageblatt beträgt pro Quartal inkl. Bringerlohn nur 2 Mark. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten das Blatt von heute ab bis 1. Oktober gratis.

Halle a. S., den 14. September 1888.

Die Expedition des Halle'schen Tageblattes.
gr. Ulrichstraße Nr. 19.

Politische Uebersicht.

* Die Herbstnebel mahnen uns, daß es mit dem Sommer vorüber, der doch Ende vorigen Monats erst angefangen zu haben schien. Auf politischem Gebiete ist der Aufruf der Conservativen der erste Herbstnebel gewesen. Die anderen Parteien haben sich nicht eben beeilt, dem conservativen ihre respektiven Aufrufe folgen zu lassen. Der theilweise kühle Empfang, den der erste Versuch der conservativen gefunden, mag sie abgeschreckt haben. Besonders gespannt ist man auf das nationalliberale Programm, das jeden Augenblick erwartet wurde. Trennen uns ja nur noch wenige Wochen von dem Wahltermin, der freilich noch nicht bekannt gegeben worden ist. Mittlerweile geht der Unruhe der Wahlbewegung für Militär und Marine die der Manöver zu Wasser und zu Lande voran. Der Rührigste von Allen bei den Manövern ist jedenfalls der junge Kaiser, der heute einer Parade in Berlin, morgen einer Flottenübung und am dritten Tage schon wieder dem Manöver eines Armeekorps beiwohnte. Die gegenwärtigen Kaisermanöver haben übrigens eine gewisse politische Bedeutung erhalten durch die Anwesenheit des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich. Gegenüber so mancherlei Zweifeln hier und Versuchen dort, Mißtrauen zwischen Deutschland und Oesterreich zu säen, konnte kaum ein besserer Beweis für die intime Freundschaft zwischen den beiden Nachbarreichen gegeben werden, als diese Reise des Erzherzogs Albrecht. Denn gerade dieser repräsentirte bisher in Wien diejenige Partei, welche Preußen mindestens mißtraute und daher möglichst wenig von einem Zusammengehen mit dem siegreichen Nachbarstaate wissen wollte.

Ehe wir zu den Ereignissen der Woche im Auslande übergehen, haben wir den Tod eines verdienstvollen Mannes, des Geh. Raths Pape, des Präsidenten der in den letzten Wochen so oft genannten Civilgesetzbuchskommission, und die Entlassung des Staatssekretärs zu registriren.

In unserem Nachbarlande Oesterreich sind die Landtage eröffnet worden, von denen der böhmische wegen der strikendenden deutschen Abgeordneten die Hauptaufmerksamkeit in Anspruch nehmen dürfte. Großes Aufsehen erregte der Verweis, den Kaiser Franz Josef beim Empfang des Clerus dem Bischof Stroßmayr ertheilt hat. Die Zurechtweisung war eine ebenso ungewöhnliche wie scharfe, wird aber allgemein gebilligt.

In Serbien und auch in andern Ländern wurde mit vielem Interesse die Erwiderung der Königin Natalie auf die Ehescheidungsklage gelesen und commentirt. Die Königin wird sich, wie es nach diesem Schriftstücke scheint, als nicht zu unterschätzende Gegnerin erweisen.

In Italien waren die Hochzeit des Herzogs v. Aosta, Bruders des Königs, die Ueberschwemmungen und die Verleihung des Annunziatenordens an Crispi die Ereignisse der Woche.

Trotz seiner augenblicklichen üblen Erfahrungen in Afghanistan und eigentlich auch in Ostafrika — denn der Aufstand der Eingeborenen, der übrigens bereits wieder niedergeworfen ist, galt ebenso den Engländern wie den Deutschen — hat England seine Herrschaft weiter ausgedehnt und zwar über Britisch Neu-Guinea. Vielleicht droht aber den Engländern ein um so empfindlicherer Verlust. Man ist in Canada auf England nicht gut zu sprechen, weil dieses nicht mit mehr Nachdruck die Interessen des Tochterlandes vertritt bezw. vertreten zu wollen scheint. Canada rüstet sich jedenfalls zur Abwehr etwaiger amerikanischer Uebergriffe.

In Amerika haben nunmehr die beiden Hauptcandidaten sich zur Uebernahme der Präsidentschaftscandidatur bereit erklärt. Beide wollen den Schutzzoll modificiren und die mittellosen Ausländer fernhalten.

---

* Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt nochmals die Nachricht, daß demnächst eine anderweite Besetzung des Postens des Handelsministers zu erwarten sei. Die Nachricht sei sogar schlecht erfunden. Unser Handel — führt das offiziöse Blatt zur Begründung aus — ist ein nationaler, ein deutscher; die auf den Handel bezüglichen staatlichen Funktionen gehören also in das Gebiet der Reichsgewalt. Es ist widersinnig, sich den deutschen Handel als getrennt, in der Form eines preußischen, bayerischen, sächsischen, württembergischen Handels und seine Pflege als konkurrirende Aufgabe der Einzelstaaten vorzustellen, daher ist auch die Institution des preußischen Handelsministeriums auf die Dauer eine politische Unmöglichkeit; sie steht mit dem Geist der Reichsverfassung im Widerspruch. — Die Pflege des Handels — also die wichtigste Thätigkeit des Handelsministeriums — gehört nicht zu den Aufgaben der Einzelstaaten, sondern zu denen des Reichs.

* Als künftigen Leiter des Reichsschatzamts an Stelle des aus dem Amte scheidenden Herrn Jacobi wird uns der Reichstagsabg. Rittergutsbesitzer v. Maltzahn-Gültz bezeichnet. Derselbe war wiederholt in den Budget- und Steuercommissionen des Reichstags hervorgetreten und gehört einer gemäßigt conservativen Richtung an.

* Im nächsten Monat wird, vermuthlich in Loewen eine große Versammlung belgischer Katholiken abgehalten werden zum Zwecke eines Protestes gegen die für den Papst durch die jüngsten gesetzgeberischen Maßnahmen der italienischen Regierung geschaffene Lage.

* Man erinnert sich, wie oft die Beschuldigung vorgeschoben worden ist, der Cobdenclub lasse es sich ein bedeutendes Stück Geld kosten, um in Deutschland die Wahlen zu beeinflussen. Eine ähnliche Beschuldigung wurde vor Kurzem in der „Kreuzztg." gegen die amerikanischen Demokraten vorgebracht, denen die englischen Freihändler 40 Millionen Mark beigesteuert haben sollen, um die Kosten des Wahlkampfes für Cleveland zu tragen. Die „Nat. Ztg." hat die betreffende Mittheilung der „Kreuzztg."

11] **Primerose.**

Romantische Erzählung aus der französischen Ritterzeit
Nach einem älteren französischen Stoffe bearbeitet
von A. v. W.

Demüthig gehorchte Primerose ohne zu antworten, und beendete ihr Mahl, ohne zu wagen, dem durchdringenden Blick des Eremiten zu begegnen.

„Du wagst also noch immer nicht," hub der Eremit wieder an. „Deine Augen auf mich zu richten? Doch wisse, mein Kind, die Einwilligung allein macht das Verbrechen erst zum Verbrechen. Hebe kühn Deine Augen zum Himmel empor; er schaut auf Dich ohne Zorn, und Du darfst ohne Furcht zu ihm aufblicken."

Ein noch tieferes Roth färbte Primerosens Antlitz. Um den Eindruck seiner Worte zu mildern, beeilte sich der Greis, das Gespräch wieder auf ihre verlorene Börse zu lenken.

„Du bist betrübt", sagte er, „Deine Börse verloren zu haben; doch beruhige Dich: der Himmel will Dir wohl; er hat Dich geprüft, und Du sollst keine neuen Leiden mehr erdulden. Siehst Du hier den Strauch? Unter dem Stein daneben liegt Deine Börse verborgen. Und da die Summe, die sie enthielt, Deinen voraussichtlichen Bedürfnissen vielleicht nicht genügen könnte, hat man Sorge getragen, noch etwas beizufügen, was Dir im Fall der Noth von Nutzen sein wird."

Anfangs glaubte Primerose, der Eremit wolle sie zum Besten haben; indeß was sie bereits von ihm gesehen, gestattete ihr keinen Zweifel, den ihre erregte Phatasie ihr überhaupt unmöglich machte Sie steht auf, tritt an den Strauch heran, wendet den Stein um und erblickt ihre Börse darunter, ihre eigene Börse, ganz so, wie sie der Greis ihr beschrieben hatte. Sie nimmt sie auf, öffnet sie und findet außer ihrem Gelbe noch sechs kostbare Diamanten von bedeutendem Werthe darin.

„Ach, ehrwürdiger Vater," rief sie erstaunt aus, „wie kann ich dem Himmel und Euch so viele Wohlthaten vergelten!"

„Durch Deine Liebe zu uns", versetzte der Greis; „das ist alles, was wir von Dir verlangen; von seiner Seite füge ich noch den Befehl hinzu, nicht gegen Dich selbst ungerecht zu sein, und von meiner Seite den Wunsch, daß Du mich niemals ohne meine Einwilligung verläßt."

Diese letzte Forderung setzte Primerose in Erstaunen und für einen Augenblick sogar in Schrecken. Ihr Unglück hatte sie Mißtrauen gelehrt; und überdies hatte sie ja den festen Entschluß gefaßt, in Marseille ihr bejammernswerthes Dasein zu enden. Was wollte er mit ihr anfangen? Wohin wollte er sie führen? Sie zitterte, eine Verpflichtung zu übernehmen, deren Folgen ihr unbekannt waren. Der Eremit durchschaute ihre Unschlüssigkeit, und mit jenem Ton der Aufrichtigkeit, der sich nicht erheucheln läßt, sagte er: „Sei ruhig, mein Kind; von dem Augenblick an bist Du nicht mehr an Dein Versprechen gebunden, so ich etwas von Dir fordern sollte, was der Ehre oder der Tugend widerstrebt."

Primerose zögerte noch. Da hörte sie das Getrappel von Pferden, die spornstreichs dahergejagt kamen. Sie blickt auf und sieht das Gehölz mit Reitern angefüllt, an der Spitze einen Offizier, in dem sie einen Hauptmann ihres Vaters zu erkennen glaubt. Erschreckt wirft sie sich mit den Worten: „O mein Vater, rettet mich!" in die Arme des Eremiten.

Diesen schien der Anblick der Reiter durchaus nicht zu überraschen, und indem er Primerose an sein Herz drückte, sagte er zu ihr: „Du siehst, wir können ihnen nicht entgehen; gieb mir aber das Versprechen, um das ich Dich gebeten habe, und ich werde den Himmel anflehen, Dich aus der Gefahr zu erretten, die Du sehr zu fürchten scheinst."

Angsterfüllt willigte Primerose ein; „ich verspreche, Euch nie zu verlassen, außer auf Euren ausdrücklichen Befehl."

„Du schwörst mir," versetzte lächelnd der Eremit, „auf Mannes- oder auf Frauenwort, wie Du willst?"

„Ja, ich schwöre es Euch, mein Vater," versicherte ihn Primerose.

Da ging der Eremit der Reitertruppe entgegen, hieß sie halten und näherte sich dem Offizier. Leise flüsterte er ihm ein paar Worte ins Ohr, worauf dieser augenblicklich mit seinen Leuten auf demselben Wege umkehrte, den sie gekommen waren. Der Eremit kehrt zu Primerose zurück, die nicht mehr weiß, ist dieser wunderbare Greis ein gewöhnlicher Sterblicher oder ein Engel des Trostes, vom Himmel gesandt, sie zu schützen.

Der Eremit benutzte diese Stimmung, um sie in ihrem Innern noch mehr in den Gedanken zu bestärken, die er in ihr zu erwecken gesucht hatte. Er sprach von dem was er gethan, wie von der selbstverständlichsten Sache, und Primerose, von Staunen, Bewunderung und Ehrfurcht erfüllt, fühlte, daß sie ihr gegebenes Versprechen nicht zu bereuen habe und nicht daran denken würde, es nicht zu halten.

Nachdem sich die Reiter entfernt hatten, ließ der Eremit seinen Schützling die nöthige Zeit, die Wirkung des gehabten Schrecken zu verwinden; dann machte er den Vorschlag, die Weiterreise anzutreten.

„Wo gehen wir nun hin?" fragte Primerose in schüchternem Tone.

„Du sollst es erfahren, meine Tochter; folge mir und sei ohne Furcht."

Bei der Anrede „meine Tochter" erröthete sie heftig.

„Verzeihe," bat der Greis, „ich vergaß, daß ich nichts wissen wollte, was ich nicht Deinem Vertrauen zu verdanken hätte."

„Das verdient ihr im reichsten Maße, mein Vater; nehmt aber Rücksicht auf mein Vergehen und meine Gewissensbisse."

„Ich glaube Dein Gewissen leitet dich irre," versetzte der Eremit. „Die Verzweiflung, in der ich Dich seit den wenigen Tagen, da ich Theil an Dir nehme, gesehen habe, beweist mir, daß Deine Gedanken verwirrt sind, daß Du Dir vorwirfst, woran Du keine Schuld hast, während Du Deine wirklichen Vergehen vergißt."

„Wie! mein Vater, ihr habt mich schon seit mehreren Tagen gesehen? O Himmel! in welchen Augenblicken und auf welche geheimnißvolle Weise?"

„Halt liebe Tochter! Wenn ich Deine Geheimniße achte, achte auch die meinigen. Du willst alles wissen und mir

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-188809154/fragment/page=0001

dem noch in Deutschland weilenden **Karl Schurz** zugeschickt und dessen Meinung darüber erbeten. Dieser erklärt sich für durchaus kompetent, in dieser Frage eine Meinung abzugeben, da er an vielen Wahlcampagnen in den Vereinigten Staaten thätigen Antheil genommen habe und auch einer der Gründer und ein Vorstandsmitglied einer Gesellschaft sei, welche sich die Vorlegung und Bekämpfung gerade der Wahlbeeinflussungen zur besondern Aufgabe gemacht hat. Karl Schurz erklärt nun, die 40 Millionen Mark, welche diesmal englische Fabrikanten und der Cobdenclub nach Amerika geschickt haben sollen, um Cleveland zu helfen, seien ein Theil des Ammenmärchens, welches schon in mancher Campagne hat Dienst thun müssen. Es liegt auf der Hand, daß eine Partei, welche sich aus dem Auslande Geldmittel holte, von vornherein verloren sein würde.

Telegraphische Nachrichten

Innsbruck, 13. September. Das Wasser der Etsch ist in langsamem Fallen begriffen. Die Ebene unterhalb Galliano ist überschwemmt und der durch das Hochwasser verursachte Schaden ein sehr großer. Das Compo Trentino befindet sich 1 Meter unter Wasser.

Aus dem Rheinthal wird gemeldet, daß das Pfarrdorf Lustenau vollständig überschwemmt ist. Vier Menschen sind ums Leben gekommen.

Wien, 13. September. Die Generaldirektion der Staatsbahnen macht bekannt, daß auf der Strecke Goetzig-Hohenems der Linie Feldkirch-Bregenz heute der Gesammtverkehr wieder aufgenommen worden sei.

Verona, 13. September. Der Wasserstand der Etsch, welche gestern Abend 10 Uhr um 11 Centimeter gefallen war, ist seitdem stationär. Man hofft, daß infolge der gebesserten Witterungsverhältnisse in Tirol eine ernstere Katastrophe nicht mehr eintreten werde.

Nowaja Praga, 13. September. Die Truppen-Manöver sind gestern beendet worden. Heute findet große Parade vor dem Kaiser statt.

Paris, 13. September. Der Präsident Carnot hat, nachdem er in Havre die größeren industriellen Etablissements besucht und die Maires und Lehrer empfangen hatte, mit den Ministern seine Reise nach Rouen fortgesetzt.

Paris, 13. September. In der Rede, welche der Präsident Carnot bei dem gestrigen Festbankette in Havre hielt, empfahl derselbe ein festes Zusammenschließen der Republikaner, im Uebrigen sprach derselbe nur über lokale Angelegenheiten.

Belgrad, 13. September Die bulgarische Regierung hat den Wunsch ausgesprochen, bei der nationalen Feier zu Ehren des serbischen Patrioten Karadjic offiziell vertreten zu sein. Die serbische Regierung hat von dem Wunsche mit Befriedigung Kenntniß genommen.

Tages-Neuigkeiten.

* **Kaiser Wilhelm** traf Donnerstag früh 6½ Uhr, von dem Flottenmanöver kommend, in Berlin ein, trat aber schon um 8 Uhr 34 Minuten mit dem Erzherzog Albrecht von Oesterreich, den königlichen Prinzen und den fremden Fürstlichkeiten die Fahrt ins Manöverterrain an. Das Allerhöchste Quartier ist einstweilen die Stadt Münchebeng. Ueber das gestern stattgehabte Manöver gingen uns folgende Drahtmeldungen zu:

Neuenhagen, 13. September. Se. Majestät der Kaiser ist, vom Erzherzog Albrecht von Oesterreich, den Prinzen Arnulf und Alfons von Bayern, den Prinzen Heinrich, Albrecht, Friedrich Leopold von Preußen, dem Fürsten von Hohenzollern und den Prinzen von Schleswig-Holstein-Augustenburg begleitet, heute früh 9 Uhr 12 Min. hier eingetroffen. Auf dem Perron des Bahnhofs war eine Ehrenkompagnie vom 24. Infanterie-Regiment aufgestellt; außerdem hatten sich der Landrath des Kreises und die Geistlichkeit zum Empfange eingefunden. Als die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Wagen verließen, intonirte die Musikkapelle der Ehrenkompagnie die österreichische Nationalhymne. Erzherzog Albrecht, welcher die Uniform seines preußischen Infanterieregiments trug, und links von ihm Se. Majestät der Kaiser schritten die Front der Ehrenkompagnie vom linken Flügel herab, von den Prinzen und dem FM. Grafen Blumenthal gefolgt. Sodann bestiegen Se. Maj. der Kaiser und die hohen Gäste nebst Gefolge sofort die Pferde, um zunächst die Truppen in ihren augenblicklichen Manöverstellungen zu besichtigen.

Neuenhagen, 13. September. Vom Bahnhofe ritten Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Erzherzogs Albrecht, welcher die Uniform seines Infanterie Regiments Nr. 3 mit den Feldmarschallstäben auf den Achselklappen trug, des Prinzen Arnulf von Bayern, welcher die Uniform des 52. Regmts. trug, des Fürsten von Hohenzollern, in der Uniform des Hohenzollern'schen Füsilier-Regiments, der Prinzen Heinrich, Albrecht und Friedrich Leopold von Preußen und des Prinzen Alfons von Bayern nach dem Manöverfelde, um die Aufstellung der Truppen zu besichtigen. Gegen 10 Uhr begann das Manöver des 3. Armeekorps unter dem Kommando des Generallieutenant Bronsart von Schellendorf gegen den markirten Feind. Das Gefecht drehte sich im Wesentlichen um das Dorf Neuenhagen, welches zuerst von der rechten Kolonne des von dem Ost-Corps markirten Feindes genommen wurde; Theile der 6 Division warfen den Feind wieder aus dem Dorfe hinaus. Um 12 Uhr 45 Min. endete das Gefecht mit einem umfassenden Angriff der fünften und theilweise auch der sechsten Division auf die linke Kolonne des markirten Feindes, welche durch Umgehung durch das 35. Regiment theilweis abgeschnitten wurde. Hierauf versammelte Se. Majestät die Offiziere zur Kritik und es erfolgte darauf der Vorbeimarsch sämmtlicher Truppen, wobei der Prinz Arnulf das 52. Infanterie-Regmt. und der Prinz Albrecht von Preußen das 2. Dragoner-Regmt. vorbeiführten. Die Haltung der Truppen war eine ausgezeichnete. Das Wetter ist vorzüglich.

Münchebeng, 13. September. Se. Majestät der Kaiser führte nach beendetem Manöver bei der darauf folgenden Parade das 3. Armeekorps mit gezogenem Degen dem Erzherzog Albrecht vor und geleitete alsdann seine fürstlichen Gäste nach dem Bahnhofe in Neuenhagen. Nachdem diese mit besonderem Zuge nach Berlin abgefahren waren, reiste Se. Majestät der Kaiser mit engerem Gefolge nach Dahmsdorf und nahm unterwegs Vorträge entgegen. Auf der Station Dahmsdorf wurde Se. Majestät von den Regierungs-Präsidenten v. Heyden und dem Landrath v. Steinbrück empfangen. Die weitere Fahrt hierher erfolgte zu Wagen. Am Eingange der Stadt hatten der Magistrat, die Stadtverordneten und die Geistlichkeit sich zum Empfange versammelt. Auf dem Wege vom Bahnhofe bis zum Abteigequartier Sr. Majestät in dem Pein'schen Gutshofe bilden die Kriegervereine, Gewerke, Turner, Feuerwehr, Gesangvereine und Schulen Spalier.

Wilhelmshaven, 13. September. Bei dem gestern Abend im Offizierkasino stattgehabten Diner brachte der kommandirende Admiral Vizeadmiral Graf Monts den Trinkspruch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Se. Majestät dankte, wie das „Wilhelmshavener Tageblatt" meldet, für die ihm entgegengebrachte Liebe, erwähnte die Zeit wo Er das letzte Mal in Wilhelmshaven gewesen sei, und gedachte des schnellen Wechsels an den damals Niemand gedacht habe. In Kiel bei der Grundsteinlegung zum Nord-Ostsee-Kanal, habe Sein hochseliger Großvater zum letzten Male inmitten der Marine geweilt. Wie stark das Interesse, welches Hochderselbe an der Marine genommen habe, gewesen sei, lasse sich aus den Worten erkennen, die er wenige Tage später ihm gegenüber geäußert, daß er trotz der Schmerzen, die er ausgestanden, diesen Tag nicht aus seinem Leben streichen möchte. Es gereiche Ihm zur Freude, für die Leistungen in Kiel, wie hier Allen seine Zufriedenheit aussprechen zu können. Alle hätten ihre Schuldigkeit gethan. „Wir besitzen ein vortreffliches Material deshalb werden große Anforderungen an Sie gestellt. Schon in Ihren Jugendjahren erhalten Sie eine verantwortungsvolle Stellung." Der Marinedienst sei aber auch dazu angethan, den Charakter zu stählen und reifen zu lassen; in hervorragendem Maße sei dies bei dem Torpeddodienst der Fall, der äußerst anstrengend, dafür aber auch von ganz besonderer Wichtigkeit sei. Hierin liege eine Entschädigung; dieser Dienst bilde die beste Schule für die jungen Offiziere. Die Leistungen der Marine seien schon jetzt bedeutende; Er hoffe, daß „wir das, was noch fehlt, hinzulernen"; auch hoffe Er, daß die Marine zu derjenigen Kraft heranwachse, daß sie in hervorragender Weise zur Erhaltung und Stärke des Vaterlandes, zur Sicherung des Küstenschutzes beitrage. Er baue auf die Zukunft der Marine, auf ihre Entwickelung und ihr Zusammenwirken mit der Armee zum Segen des Vaterlandes. Darauf erhob Se. Majestät das Glas und trank auf das Wohl Seiner Marine: „Sie lebe hoch!"

Vor der Abfahrt sprach Se. Majestät der Kaiser dem Bürgermeister Seine Freude aus über die prächtige Ausschmückung der Stadt und den Ihm von der Bevölkerung zu Theil gewordenen warmen Empfang.

* **Zu den Reiseplänen für den Kaiser** schreibt die Breslauer Zeitung, daß, sicherem Vernehmen nach, Kaiser Wilhelm noch in diesem Herbst zu einer zweitägigen Hofjagd nach Ohlau sich begeben werde. Der Fasanenstand in Fürstenwalde beträgt über 4000 Stück. Wohnung wird Se. Majestät im königlichen Schloß zu Ohlau nehmen.

* Dem „Reichsanzeiger" zufolge trägt auf Allerhöchsten Befehl die königliche Familie nach Ablauf der **Hoftrauer** um Kaiser Friedrich noch bis zum 15. Juni 1889 **Familientrauer**.

Die Damen und Herren des persönlichen Dienstes und alle zu Hofe geladenen Personen erscheinen während dieser Zeit ebenfalls in Trauer. Die Damen tragen schwarzseidene Kleider und zwar bis zum 31. Dezember dieses Jahres mit schwarzem Kopfputz, schwarzen Handschuhen, schwarzen Fächern und schwarzem Schmuck, sodann bis zum 31. März 1889 mit weißem Kopfputz, grauen Handschuhen mit schwarzen Nähten, weißen Fächern und Perlen und endlich bis zum Ablauf der Trauer mit buntem Kopfputz, hellgrauen Handschuhen, bunten Fächern und Juwelen. Diejenigen zu Hofe geladenen Damen, welche nicht zum persönlichen Dienst der allerhöchsten und höchsten Herrschaften gehören, erscheinen vom 1. Januar 1889 an in weißen, grauen oder lila Toiletten. Die Herren nehmen für die ganze Zeit der Trauer einen Flor um den linken Oberarm; die Herren vom Civil tragen zum gestickten Rock die goldbordirten Beinkleider von der Uniform und den goldbordirten Hut mit weißer Feder, zur kleinen Uniform dagegen schwarze Beinkleider und den dreieckigen Hut mit schwarzer Feder und nehmen dazu in dem anderen Falle bis zum 31. Dezember dieses Jahres schwarze wollene Westen und graue Handschuhe, sodann bis zum Ablauf der Trauer schwarze seidene Westen und graue Handschuhe, letztere bis zum 31. März 1889 mit schwarzen Nähten.

* Der König von Sachsen ist gestern Nachmittag in Berlin eingetroffen und im Königlichen Schlosse abgestiegen. Am Diner im Rittersaal wird auch der König von Sachsen theilnehmen.

* Die Erbgroßherzogin von Oldenburg ist mit ihrer Tochter zum Besuch in Potsdam eingetroffen und hat für die Dauer ihres Aufenthaltes daselbst bei ihrer erlauchten Mutter, der Prinzessin Friedrich Karl, auf Schloß Glienicke Wohnung genommen.

* Großfürst **Nicolaus** von Rußland wird heute Abend aus Petersburg eintreffen und in der russischen Botschaft absteigen.

* Die Kaiserin wird in Primkenau am 25. oder 26. d. M. erwartet. Der Aufenthalt dortselbst ist auf zehn bis zwölf Tage festgesetzt. Von einem Besuche des Kaisers in Primkenau verlautet nichts.

* Die „Karlsruher Zeitung" meldet, Ihre Majestät die Kaiserin Augusta werde sich gegen Ende des Monats nach Mainau begeben, wo Allerhöchstdieselbe ihren Geburtstag in aller Stille bei der großherzogl. Familie begehen werde. Zu demselben würde auch Se. Majestät der Kaiser in Mainau anwesend sein. — Der Großherzog ist gestern zu den Manövern des 15. Corps nach dem Elsaß abgereist, wo er bis gegen Ende des Monats verbleibt.

* **Der Besuch des Grafen Kalnoky beim Reichskanzler** in Friedrichsruh ist nach einer Meldung der

---

alles verschweigen. Das ist nicht recht. In dieser Beziehung muß völlige Gleichheit zwischen uns herrschen."

„Ach, mein Vater, wie wäre das wohl möglich? Ihr seid für mich ein völliges Geheimniß, nichts aber ist für Euch ein Geheimniß. Ihr kennt mich und wißt sogar meine geheimsten Gedanken; und ich habe seit den zwölf Stunden, daß ich Euch kenne, noch nicht einmal die geringste Eurer Handlungen begreifen können."

„Nun was thuts?" versetzte lächelnd der Eremit. „Wenn nur meine Handlungen Deine Ruhe und die Linderung Deiner Leiden herbeigeführt haben. Deine Neugier sucht vergeblich mich kennen zu lernen; für dich giebt es nur ein einziges Mittel zum Ziele zu gelangen: das unbedingteste Vertrauen."

Primerose verfiel in Nachdenken. „Wie seltsam," fragte sie sich, „obwohl er alles weiß, alles von mir selbst erfahren zu wollen! Was mag wohl seine Absicht sein?

Der Eremit überließ sie eine Weile ihren Gedanken, lenkte aber, um sie zu zerstreuen, das Gespräch bald auf andere Gegenstände und füllte den Rest des Abends mit der lebhaftesten Unterhaltung aus, deren Kosten er fast allein trug.

Vier Tage lang setzten sie ihre Reise fort, ohne daß ihnen etwas Bemerkenswerthes zugestoßen wäre. Reich waren diese vier Tage an den liebevollsten Aufmerksamkeiten des Eremiten und an Beweisen zärtlicher Dankbarkeit von Seiten Primerosens, deren Neugier wuchs, je länger das Geheimniß gewahrt wurde.

Am Ende des vierten Tages bei Sonnenuntergang kamen sie an ein kleines ablegenes Haus in einem einsamen lieblichen Thal, wo man nur das Rauschen einiger Bäche vernahm, die plätschernd eine anmuthige Wiese durchflossen, dann das kleine Haus umrahmten und einen Garten netzten, der ganz und gar dem Nutzen gewidmet und völlig bebaut war.

Der Eremit klatschte dreimal in seine Hände. Sofort zeigte sich vor ihnen eine Drehbrücke, die den Uebergang über eine der Windungen des Bächleins ermöglichte. Sie schritten hinüber, und alsbald nimmt die Brücke ihre vorige Stellung wieder an, ohne daß Primerose die bewegende Hand hätte wahrnehmen können.

Der Eremit schien Primerosens Erstaunen nicht die geringste Beachtung zu schenken und geht auf das Haus zu. Er läßt Primerose eintreten, führt sie in ein kleines ebenso einfach wie behaglich ausgestattetes Zimmer, zeigt ihr alle Einzelheiten desselben, ladet sie ein sich auszuruhen, Niemand solle ihre Ruhe stören, und geht hinaus mit der Erklärung, er wolle sie allein und ungestört lassen und erst zum Abendessen zurückkehren.

Des Schlafes war Primerose am wenigsten benöthigt. Die Ueberraschungen hatten ihre Neugierde aufs Höchste gesteigert, und diese hatte eine solche Macht erlangt, daß sie fast ihren Schmerz überwog. Nachdem sich Primerose von ihrem völligen Alleinsein überzeugt hatte, durchforscht sie alle Theile ihres Zimmers, sie sucht, geht, kommt wieder und möchte irgend ein Anzeichen entdecken, das ihr in etwas wenigstens das Geheimniß entschleiern könnte. Doch nirgends findet sie etwas Wunderbares, überall nur geschmackvolle Einfachheit, ausgesuchte Sauberkeit. Nachdem sie im Innern alles gemustert, öffnete sie das Fenster, um auch nach außen hin ihre Neugierde zu befriedigen und die reine erfrischende Luft des Thales einzuathmen, über das sich die Abenddämmerung gelagert hatte. Das Fenster ging nach mit Blumen besetzten Gartenbeeten hinaus. Primerose liebte die Blumen und unwillkürlich äußerte sie ihre Bewunderung über deren Pracht. Augenblicklich vernimmt sie hinter sich ein leises Geräusch, sie wendet sich um und erblickt zu ihren Füßen einen Strauß der herrlichsten Blumen, wie sie unter ihrem Fenster standen.

Sie gedachte nicht des Ausrufs, den sie gethan, und glaubte, man habe ihren Wunsch schon geahnt. „Sicherlich", meinte sie, „stehe ich unter dem Schutze eines übernatürlichen guten Wesens, das sich mir angeschlossen hat, um mich von Verzweiflung zu retten: nichts von alle dem, was mir seit dem Verlassen der Fischerhütte zugestoßen ist, liegt im Bereich des Möglichen. Ich will in Geduld abwarten und mich fügen."

In voller Ergebung hob sie den räthselhaften Strauß auf und warf sich auf ein Ruhebett. Bald darauf erschien der Eremit und fragte, ohne einen Blick auf den Strauß zu werfen: „Beliebt es Dir, zum Abendbrot zu kommen, meine liebe Tochter?"

„Wie Ihr wollt, mein Vater", gab sie zur Antwort.

„Wie ich will, mein Kind? Ich verstehe nicht, wie meine Macht Dir Deinen Willen oder gar Deine Freiheit rauben sollte. Du bist Herrin, unumschränkte Herrin in diesem Hause. Mir wird es ein großes Vergnügen sein, Dich hier zu bedienen. Deine Seele wird hier Ruhe und Frieden wieder finden; und vielleicht erlange ich von Dir endlich das völlige Vertrauen, um das ich Dich gebeten habe, und das mich so sehr beglücken würde." Primerose erröthete. „Gut, gut", fuhr der Alte fort, „sprechen wir nicht mehr davon; das wird die Zeit bringen. Doch nun zu Tisch, das ist jetzt die Hauptsache."

Mit diesen Worten geleitete er sie in einen kleinen Saal neben ihrem Gemach. Die Kreisform desselben, durch einen der Arme des Baches gebildet, der seine Wände umfloß, ein angenehm gedämpftes Licht, süßer Wohlgeruch, alles verlieh ihm den Eindruck eines verzauberten Ortes. Primerose betrachtete ihn mit Staunen, als der Eremit fragte, ob man auftragen solle. Primerose, die weder einen Tisch noch sonstige Vorbereitungen bemerkte, erklärte, sie sei damit einverstanden. Sofort öffnete sich der Fußboden, und eine Tafel tauchte auf, besetzt mit den feinsten und wohlschmeckendsten Gerichten. Für Primerose bedurfte es dieses neuen Zaubers, um von der übernatürlichen Macht des Eremiten vollständig überzeugt zu werden. Beim Mahle war sie ruhiger als sie bisher gewesen; danach zog sie sich in ihr Gemach zurück, wo ein ruhiger Schlummer sie bald die Mühen der Reise vergessen ließ.

Am andern Morgen und alle folgenden Tage neue Ueberraschungen, neue Aufmerksamkeiten von Seiten des Eremiten, der sich mit seiner lieben Tochter, wie er Primerose nannte, täglich mehr und mehr zufrieden zeigte. Jeden Morgen stand Primerose mit immer innigerem Danke auf für die Freundlichkeiten ihres Wirthes und mit dem festen Entschluß, ihm endlich alle Geständnisse zu machen, die er so lebhaft zu wünschen schien; und alle Tage hielt ihre Schüchternheit wieder das Geständniß zurück, das schon auf ihren Lippen schwebte. (Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-188809154/fragment/page=0002

„Frankf. Ztg." aus Wien unmittelbar bevorstehend. Graf Kalnoky soll bereits am Freitag, den 14. d. M., nach Friedrichsruh abzureisen beabsichtigen.

* Unser berühmter Landsmann Karl Schurz ist infolge Krankheit seines Sohnes gezwungen worden, seinen Aufenthalt in Deutschland zu verlängern. Herr Schurz hofft Ende Oktober mit seinem Sohne nach New-York abreisen zu können. Karl Schurz befindet sich jetzt in Kiel.

* Das Gerüst auf der Bühne des Schauspielhauses in Berlin brach am Mittwoch Vormittag gegen 11 Uhr abermals theilweise zusammen und brachte zwei Arbeiter in Lebensgefahr. Die beiden auf dem Gerüste beschäftigten Maurer Peters und Vieblain stürzten um die angegebene Zeit mit dem unter ihren Füßen plötzlich nachgebenden Gerüst in die Tiefe. Wie sich bald darauf herausstellte, war eins der Taue, in welchen das betreffende Gerüst hing, gerissen, und dadurch der Sturz herbeigeführt worden. Die beiden Verunglückten hatten sich, außer mehrfachen äußeren Verletzungen, auch anscheinend innere zugezogen, denn sie vermochten nicht, sich wieder zu erheben. Ein schnell zur Stelle geschaffter Wundarzt legte den beiden Verunglückten einen Nothverband an, worauf die Ueberführung derselben nach dem Krankenhause erfolgte.

* Die 14. Jahresversammlung des deutschen Vereins für die Gesundheitspflege in Frankfurt a. M. ist von 300 Theilnehmern besucht, darunter Geheimer Ober-Regierungsrath Hübner als Vertreter des preußischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten. Den Vorsitz führte der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Becker. Der Ober-Bürgermeister Dr. Miquel begrüßte die Versammelten im Namen der städtischen Behörden. Hierauf erstattete Sanitätsrath Spieß von Frankfurt a/M. den Jahresbericht. Der Verein zählt jetzt 1120 Mitglieder. Oberbürgermeister Dr. Miquel referirte über Maßregeln zur Erreichung des gesunden Wohnens und stellte Thesen auf, in welchen der Erlaß eines Gesetzes gefordert wird, welches im Interesse der Herstellung gesunder Wohnungen die mindesten Anforderungen vorschreiben, das Bewohnen ungesunder Wohnungen verbieten und vor allem die Ueberfüllung der Miethswohnungen verhindern soll. Professor Baumeister aus Karlsruhe übernahm das Korreferat und machte einzelne technische Vorschläge. Die Thesen des Oberbürgermeisters Dr. Miquel wurden mit einer redaktionellen Aenderung angenommen und wurde beschlossen, dieselben zur Kenntniß der Reichsregierung zu bringen. Die Einzelvorschläge dagegen wurden einer noch zu wählenden Kommission behufs Berichterstattung im nächsten Jahre überwiesen.

* Eine eigenartige Ovation wird das in der Umgebung von Münchenberg einquartirte 4. Garde-Regiment dem obersten Kriegsherrn darbringen. Ein Sängerchor von 300 Mann, aus dem Regiment zusammengestellt, wird unter Begleitung der Kapelle dem Kaiser ein Ständchen bringen. Zum Vortrag gelangen eine dem Reichskanzler gewidmete komponirte Hymne von J. v. Wickede, der deutsche Kaisermarsch von Richard Wagner mit dem großen Volkschor und die Hymne aus dem Festgesang zur 25jährigen Jubiläumsfeier des 4. Garde-Regiments, welche vom Kapellmeister des Regiments, Musikdirektor Roßberg, komponirt worden ist.

* Albrecht O'Swald, der Mitinhaber der bekannten Hamburger Firma, welche in Afrika große Besitzthümer zählt, ist zum Reichskanzler nach Friedrichsruh zum Mitingessen geladen worden. Man bringt die Einladung mit der Angelegenheit der ostafrikanischen Gesellschaft in Verbindung.

* Zu dem angeblichen „Doppel"-Selbstmorde in der Alvensleben-Straße in Berlin, über welchen wir gestern nach dem „Berliner Tageblatt" berichteten, theilt nunmehr das genannte Blatt mit, daß der Tod des Herrn S., wie nunmehr von berufener ärztlicher Seite mit Sicherheit festgestellt werden konnte, in Folge eines Gehirnschlages eingetreten ist. Die anfänglich gehegte Vermuthung, er könne in der Aufregung über den von seiner Frau verübten Selbstmord Gift genommen haben, erwies sich als durchaus unbegründet. Es scheint vielmehr, daß Herr S. zuerst vom Verhängniß ereilt worden sei, und daß sich seine gemüthsleidende Gattin in der Verzweiflung hierüber durch den Sprung aus dem Fenster das Leben genommen habe.

* S. M. Kreuzer „Nautilus" ist am 12. September cr. in Capstadt eingetroffen und beabsichtigt am 17. dess. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

* Die von uns bereits früher erwähnte Kriminalstatistik für das Jahr 1886 weist leider eine Zunahme der Kriminalität der jugendlichen, d. h. der Personen im Alter von 12 bis 18 Jahren, nach, bei denen, während für die noch nicht 12 Jahre alten Kinder unbedingte Straffreiheit vorgesehen ist, nur bedingte Strafosigkeit, d. h. im Falle mangelnder Einsicht gilt. Während 1885 von diesen Personen 30 675 verurtheilt waren, stieg die Zahl 1886 auf 31483 und überschritt damit den bis dahin höchsten 1884er Stand um 150 Fälle. Im Allgemeinen ist die Kriminalität der Jugendlichen nur halb so groß wie die der Erwachsenen, bei einzelnen Deliktsarten sind die ersteren indessen sogar stärker betheiligt als die letzteren. Setzt man die Kriminalität der Erwachsenen gleich 100; so betrug die der Jugendlichen beim schweren Diebstahl 212 (allerdings vielfach auf Anstiften von Erwachsenen), bei der Brandstiftung 173, beim einfachen Diebstahl 132 und bei der Unzucht mit Gewalt, an Bewußtlosen 2c. 118; bemnächst folgen Raub und räuberische Erpressung mit 85, Sachbeschädigung mit 73 und Urkundenfälschung mit 66.

* Den Wunsch nach deutscher Fassung der Tischkarten hatte der Kaiser, wie die „Nordd. Allg. Ztg." im Anschluß an die von uns gebrachte Meldung über das von uns gemeldete Parade-Mahl mittheilt, gelegentlich seines neulichen Verweilens in Karolinenhöhe zugleich mit der Befriedigung darüber ausgesprochen, dort eine durchweg in deutscher Sprache abgefaßte Tischkarte vorgelegt zu erhalten. Die französischen „Menus" werden nun hoffentlich bald allenthalben verschwinden.

* Anklage gegen einen polnischen Fürsten. Gegen Fürst Czartoryski wurde, einer Drahtmeldung der „Voss. Ztg." zufolge, Anklage erhoben wegen einer Rede auf einer Wählerversammlung in Kempen. Die Anklage stützt sich auf §§ 130 und 131 des Strafgesetzbuches (Anreizung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt.) Die öffentliche Verhandlung vor der Strafkammer in Ostrowo findet am 8. Oktober statt.

* Fernsprech-Verbindung Hamburg-Breslau. Wir berichteten, daß die Fernsprech-Verbindung zwischen Berlin und Breslau fertig gestellt sei. Gestern sind nun von der Verwaltung Versuche angestellt worden, unter Benutzung der bekanntlich seit längerer Zeit im Betriebe befindlichen Fernsprechlinie Hamburg-Berlin, direkt von Hamburg nach Breslau (ca. 85 geographische Meilen) zu sprechen. Sie lieferten das bedeutungsvolle Ergebniß, daß die Verständigung zwischen den Fernsprechämtern in Hamburg und Breslau eine tadellose war.

* Ueber die Natronlithionquelle, deren Auffindung wir berichteten, geht der „Nass. Volksztg." aus Offenbach folgende Mittheilung zu: Einen Fund von großer Bedeutung machte Herr A. Neubecker hier auf seinem an der Ludwigsstraße gelegenen Grundstücke, anläßlich einer mühsamen Bohrung nach Wasser für den Betrieb seiner Eismaschine. Seit drei Jahren wurde ununterbrochen georbeitet, ohne daß die aufgewandte Zeit und Mittel mit Erfolg gekrönt gewesen wären. Endlich, nachdem man beinahe 300 Meter tief durch blauen Thon und Felsen gebohrt hatte, entstieg der Tiefe eine frische, klare und außerordentlich reiche Quelle. Angestellte Versuche ergaben sofort das Resultat, daß man es mit einer werthvollen Mineral-Quelle zu thun habe und die Analyse des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius in Wiesbaden stellte fest, daß die Quelle quantitativ und qualitativ in Deutschland die hervorragendste Stelle einnähme. In Bezug auf ihre Heilkräfte haben Proben sehr erstaunliche Resultate ergeben, ebenso ist von unschätzbarem Werthe, daß sie vermöge ihrer Tiefe durch die Einflüsse der Niederschläge, von denen die Wirksamkeit anderer Quellen wesentlich abhängt, in keiner Weise beeinträchtigt wird.

* Mißerfolg Pasteurscher Schutzimpfungen. In der „Russ. Med." wird von dem Landschaftsarzt Gagello berichtet, daß die Frau des Landbesitzers Gubkin im Kirchdorfe Derjewka (Gouv. Jekaterinoslaw), die am 9. März von einer tollen Katze gebissen wurde, der Tollwuth erlegen ist, trotzdem die Frau in der Klinik der Universität zu Charkow die Schutzimpfungen nach Pasteurscher Methode durchgemacht hatte. Uebrigens ist auch in Paris im „Hotel-Dieu" am 16. Mai d. J. ein zwanzigjähriger Mann namens Poulet an der Tollwuth gestorben, der am 6. Dezember v. J. von einem tollen Hunde gebissen wurde und sich gleich darauf den Schutzimpfungen im Institut Pasteur unterzogen hatte. — Durch die neuesten Versuche des französischen Forschers Gattier ist ein außerordentlich langes Fortbestehen des Wuthgiftes in Leichen nachgewiesen worden. Gattier gelang es nämlich durch Impfung der Hirnmasse eines mehrere Wochen vergraben gewesenen Hundes auf gesunde Thiere bei diesen die Wuthkrankheit innerhalb 14 Tagen zum Ausbruch zu bringen.

* Raubanfall. Der Lehrling T. wurde am Mittwoch Nachmittag von seinem Prinzipal nach der Berliner Hauptpost geschickt, um einen Geldbrief abzuholen. Als T. aus der Thür der Ausgabestelle in der Spandauerstraße herausträt, trat ein junger Mann ihm entgegen, — warf ihm Schnupftabak ins Gesicht und entriß ihm den Geldbrief, den T. frei in der Hand trug. Die beabsichtigte Blendung trat indeß nicht ein, vielmehr konnte T. den Räuber verfolgen, und unter Beistand eines Schutzmannes gelang es, denselben an der Ecke der Königs- und Heiligengeistsstraße festzunehmen. Der Brief war bereits geöffnet, doch seines Inhalts noch nicht beraubt. Der Festgenommene ist ein stellenloser, bisher unbescholtener Handlungsdiener.

* Universitätsnachrichten. Dem Professor an der Universität Königsberg, Geh. Regierungsrath Dr. Neumann, welcher vor einigen Tagen seinen 90. Geburtstag beging, ist vom Kaiser der Kronen-Orden erster Klasse verliehen worden. — Die Vorlesungen an der neu errichteten sibirischen Universität Tomsk sollten gestern beginnen. Bis jetzt sind 64 Studenten angenommen worden. Ein aus mildthätigen Gaben errichtetes Haus, in welchem arme Studenten unentgeltlich wohnen können, ist bereits eröffnet worden.

* Die brüsseler Ausstellung und insbesondere die deutsche Abtheilung ist in den verflossenen Monaten für die deutsche Presse ein Streitobjekt gewesen. Seit einigen Tagen erscheint diese Angelegenheit geordnet und die gegen den Commissar gerichtete Agitation gebrochen. Die berliner Commission, an deren Spitze der Baron von Landsberg-Velen, Geh. Commerzienrath Dietrich und General-Consul, Bankier Goldberger stehen, haben die vorgebrachten Beschwerden nach sorgfältiger Prüfung für unbegründet erklärt.

Tageskalender.

Die Königliche Universitäts-Bibliothek ist bis auf Weiteres von heute ab täglich geöffnet von 9 bis 1 Uhr. In den beiden letzten Dienststunden werden Bücher expedirt.

Verein junger Eisenhändler: Ab. 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz".

Technikers-Verein zu Halle a. S.: Ab. 8½ Sitzung im „Preußischen Hof".

Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz"

Plattdeutsche Vereinigung: Zusammenkunft Klod 8½ im „Reichskanzler".

Männer-Liedertafel: Ab. 8—11 Uebungsstunde im „Paradies".

Literar. Verein „Minerva" Abends ½9 Uhr in Voigt's Restaurant 2 Thürme Geiststraße.

Gesangverein „Sänger-Club" Ab. von 9—11 Uhr Uebungsst. im Restaurant Peter Leipzigerstr. 6.

Schiffler'sche Liedertafel: Ab. 8 Uebung im „Fürstenthal".

Halle'sche Liedertafel: Ab. 8 Uhr in der Loge.

Gesangverein Ossian: Ab. 9½ in Reif's Restaurant.

Gewerb-Vereins-Liedertafel (G. D.): Abends von 9—11 Singestunde in der Stadt Magdeburg.

Halle'scher Zither-Klub: Ab. 8½ Uhr Uebungsstunde im Restaurant zum „Reichskanzler".

Rudervlub Neptun: Ab. 8 im „Forelle".

Halle'scher Ruder-Verein: Sonnabend und Sonntag von 9 Uhr ab Versammlung im „Hotel Cafe Doldi".

Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in der städt. Turnhalle

Gesangverein Sängerkreis: Ab. 9—11 Uhr im Restaurant „Reichshallen".

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach **Leipzig.** 3.16 fr. 4.24 fr. 6.34 R. *7.36 R. 8.25 R. 10.15 R. 11.40 R. 1.40 R. 3.30 R. *5.8 R. 6.15 R. 7.15 R. 9.5 R. *10.47 R. 11.0 R.

Nach **Magdeburg.** 7.19 R. 9.51 R. 10.50 R. [bis Cöthen]. *11.31 R. 1.24 R. 3.8 R. 4.50 R. 8.33 R. *10.29 R. 12.33 (bis Cöthen).

Nach **Berlin.** *4.36 fr. 7.25 R. *9.18 R. 11.0 R. 1.40 R. *3.39 R. 6.0 R. *8.55 R. *9.19 R. 11.25 R.

Nach **Eisleben.** 5.45 fr. *7.39 R. 10.15 R. *11.9 R. *11.40 R. 2.5 R. 2.15 R. (bis Naumburg). *5.23 R. 6.5 R. 9.35 R. [bis Erfurt]. *10.58 R.

Nach **Posen.** 7.40 R. 11.34 R. [bis Cottbus]. *1.33 R. 7.20 R. [bis Cottbus].

Nach **Cassel.** 5.10 R. 7.50 R. [bis Eisleben]. 9.0 R. *11.43 R. 12.50 R. [bis Eisleben]. 2.0 R. 5.50 R. 9.30 R. [bis Nordhausen]. *10.27 R. 11.0 [bis Eisleben].

Nach **Bienenburg.** 5.0 fr. 7.45 R. 11.35 R. 3.5 R. 6.0 R. 9.25 R. [bis Halberstadt].

Von **Leipzig.** 8.37 R. 7.9 R. 8.42 R. 9.43 R. 8 11.7 R. *11.28 R. 1.13 R. 2.52 R. *4.27 R. 5.33 R. 8.7.37 R. 8.23 R. 8.57 R. *10.26 R. 8.12.3 R.

Von **Magdeburg.** 2.53 fr. *7.37 R. 8.52 R. [von Cöthen]. 11.3 R. 1.26 R. 5.3 R. 6.56 R. 8.59 R. *10.41 R.

Von **Berlin.** 4.21 fr. 7.33 R. [von Bitterfeld]. 10.3 R. *11.3 R. *11.33 R. 1.5 R. *5.16 R. 5.44 R. 8.57 R. 10.51 R.

Von **Eisleben.** *4.30 fr. 7.5 R. [vom Erfurt]. *9.13 R. [von Erfurt]. 10.28 R. 1.9 R. 2.48 R. [von Weißenfels]. 5.14 R. *5.38 R. 8.10 R. 8.50 R. *9.11 R. 10.49 R. [von Nyebau]. 11.14 R.

Von **Posen.** 7.6 R. 12.56 R. *7.1 R. 10.14 R. [von Cottbus].

Von **Cassel.** 6.29 R. [von Eisleben] 6.55 R. [v. Nordhausen] 7.14 R. 10.5 R. 12.20 R. [von Eisleben] 1.13 R. 5.15 R.; 7.10 R. [von Eisleben] *8.55 R. 10.35 R.

Von **Bienenburg.** 7.5 R. (von Cöthen). 8.10 R. (von Halberstadt) 10.5 R. 1.16 R. 4.55 R. 8.50 R. 11.27 R.

* bedeutet Schnellzug.

* bedeutet Localzug.

Nach **Salzmünde.** 6,0 R. 3,0 R.
Nach **Schafstädt.** 5,45 R.

Von **Salzmünde.** 10,0 R. 7, 35 A.
Von **Schafstädt.** 8,50 A.

Berliner Börse vom 13. September.

* Wider Erwarten nahm die heutige Börse, nach allerdings schwächerem Beginn, einen im Allgemeinen befriedigenden Verlauf. Das Geschäft erreichte zwar keinen eigentlich flotten Entwickelungsgang, namentlich blieben spekulative Devisen vernachlässigt, dagegen fand in Bahnen, Banken und Montanwerthen ein sehr annehmbarer Umsatz statt. Gegen Schluß verflaute die Tendenz dann wieder.

Produktenbörse. Berlin 13. September. Weizen weichend, loko 176 bis 195 M. September-Oktober 187,75 bis 184,75 M. — Roggen loko fest, Termine matt; loko 148 bis 163 M. September-Oktober 159,75 bis 159 M. Hafer loko matter, Termine niedriger, loko 134 bis 165 M. September-Oktober 132 bis 136 bis 136,50 bis 136 M. — Gerste fest; loko 135 bis 196 M. — Rüböl matt, loko ohne Faß —,— M., September-Oktober 57,10 bis 57 bis 57,10 Mk — Petroleum loko —,— M. — Spiritus loko und Termine flau; mit 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 54,25 bis 54,50 M. September-Oktober 54 70 bis 52,50 bis 53,70 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 35,50 bis 34,50 M. September-Oktober 34,90 bis 34 bis 34,20 M. — Mehl. Weizenmehl 00 26,25 bis 24,25 M. 0 24,25 bis 22 25 M. Roggenmehl 0 22,25 bis 21 M. 0 und 1 24 bis 22,25 M.

Preise verstehen sich, sofern nicht anders angegeben, als bezahlt.

Preuß. in. Deutsche Fonds.

Dividende 1887.		
D. Reichs-Anleihe	4	106,50 b
. . . .	3½	103,90 b
Konsol. . . .	4	107,50 b G
do. do. . .	3½	104,33 G
Staats-Anl. 1853.	4	104 00 G
do. 50, 52, 53, 62	4	102,60 G
Staats-Schuldsch.	3½	101,75 b
Sächsische Pr.-Br.	4	—,—
Pommer'sche R.-Ser	4	105,00 G
Posen'sche do.	4	105,00 G
Preußische do.	4	105,00 B
Sächsische do.	4	104,90 G
Schles. do.	4	105,00 G
Bad. Eisenb.-Anl.	4	105,30 G
Bayrische Anleihe	4	107,50 B
Hamb. Staats-Rente	3½	—,— G
Schles. Pfdb. (L.-O.)	4	123 — bzG
Sächs. Staats-Anl.	4	104 75 G
do. Staats-Rente	3	94,50 B
do. Hyp Pfdbr.	4	103,25 G
do. do. do.	4½	—,—
Pr. Pr.-Anl. v. 55	3½	156,— bzG
Braun. 20-Thl.-L.	fr.	102,70 G
Cöln-Mind. Prām.	3½	137,— bzG
Dessauer do.	3½	130 33 G
Meining. 7-Fl.-L.	fr.	25,20 G

Eisenbahn-Stammaktien.

Aachen-Mastricht	11⅓	G
Aachen-Jetzy	9⅔	191 00 bzG
Berlin-Dresden	0	—,—
Ma.-Ludwigsh.	4⅓	107 80 b
Marienb.-Mlawka	1	78,70 b
Niederschlesisch	3½	70,90
Nordb.-Erfurt	0	—,—
Ostpreuß.-Südbahn	0	120,50 b
Saalbahn	3/4	45,25 bzG
Weimar-Gerase	0	22 40 bzG
do. 2½ conv.	2½	1 —,—
do. ungar. fr.	0	—,—
Berga-Bahn	1⅔	75,00 b
Bielschlesbrad. B.	6	128 40 b
Dux-Bodenbach	7½	144,90 b
Gal. [Karl.-L.-B.]	4	87 80 bzG
Gotthardbahn	0	134 — bzG
Kursk-Kiew	—	168,00 B
Russ. Stb.	5	124,25 b
do. Südw.	5	68,80 b
Südöst. (Lomb.)	2/5	45,40 B
Warschau-Wien	15	180,— b

Eisenbahn-Prioritäts-Stammaktien.

Berlin-Dresden	0	—,—
Marienb.-Mlaw.	5	113,50 bzG
Nordb.-Erfurt	4½	—,—
Oberlausitzer	3 4/5	—,—
Ostpr. Südbahn	5	1 2 25
Saalbahn	5	1 2 50 G
Weimar-Gera	3	90 22 b G

Inländische Eisenbahn-Prioritäten u. Obligationen.

Berlin-Dresden	4½	—,—
Breslau-Warschau	5	—,—
Dtsch.-Nordb. Lloyd	4	102 — B
Halberst.-Blankenh.	4	—,—
Nordhausen-Erfurt	4	—,—
Ostpreuß. Südbahn	4½	120,80 bG
Saalbahn gar. conv.	4	—,—
do.	3½	100,75 G
Weimar-Gera	4	—,—
Werrabahn I. Em.	4	103 — bG
do. 1886.	4	—,—

Rust. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.

Kachen-Mastricht	4	103,25 G
Dux-Bodenbach	5	87,40 G
do. 2. E.	5	87,30 B
do. 3. E.	5	—,—
Kaschau-Oderberger	5	85,10 b
do. Goldpr.	5	104,10 bG
Kromprs.-Rudolfb.	4	76 20 bG
Oestr.-Fr. Staatsb.	3	83 20 G
do. von 1874	3	79 40 G
do. von 1885	3	77 80 B
do. Ergänz-Netz	3	78,70 G
do. 1 u. 2. E.	5	107,30 bG
do. Goldpr.	4	102,00 B
Pilsen-Priesen	4	76,10 G
Südöstl. (Lomb.)	3	61,50 bG
do. neue	3	61,40 B
do. Ollgat.	5	104,58 bG
do. Gold	4	96,10 G
Ungar. Nordostbahn	5	92,20 bG
Brest-Grajewo lnb.g.	5	90,00 b
Gr. Russ. Eisenb. g.	3	74 75 B
Kursk-Woron. gar.	5	99,90 b
Kursk-Charkow gar.	5	95,60 b
do. in Lstrl.	5	—,—
Kursk-Kiew gar.	4	88,50 bG
do. kleine	5	—,—
Moskau-Kursk gar.	4	81,90 b
Moskau-Rjäsan gar.	4	91,90 B
Rjäsan-Koslow gar.	4	88 90 b
Rjäsjk-Morczansk g.	5	94 90 b
Südwestbahn gar.	4	83,40 bG
Transkaukasische g.	3	66,25 bG
do. kleine	3	68,70 B
Warschau-Terespol g.	5	96,30 bG
do. Lublin-Dęblin	4	79,75 b

Wechsel.

Amsterdam 100 Fl.	2	K	169,10 b
London 1 Lstrl.	3	K	20,45 B
Paris 100 Fr.	3	K	80 45 b
Wien 100 Fl.	3	K	167,25 b
Petersburg 100 Rbl	3	K	210,50 b

Ausländische Fonds.

Dividende 1887.		
Lenzpt. garant.	3	—,—
Italien. Rente	5	97,50 b
Oesterr. Goldrente	4	92,80 bB
do. Papierrente	4½	63 75 bG
do. Silberrente	4½	62,25 bG
Rumän. Gold	8	—,—
do. amortis.	5	95,75 bG
Russ. Goldrente	6	112,— G
do. konf. 80er	4	84,30 b
do. do. 84er	5	91,90 bG
do. do. 00er	4	91,90 bB
do. Orient-Anl.	5	61,80 G
do. Prämien 64	5	172,00 b
do. do. 66	5	Ziehung
do. C. Bodenkr.	5	75,50 G
do. Cert. Pfdbr.	5	—,—
Serb. Gold-Pfdbr.	5	84,90 bG
do. Rente	5	82,50 bG
Ung. Gold. 1000	4	84,20a10⅞b
do. o. 000	4	84,25 b
do. do. 100	4	84,25 b
do. Invest.-Rente	5	102,20 bG
do. Papierrente	5	76,20 b

Industrie-Aktien.

Heinrichshall	4	108,— bG
Dessauer Gasgel.	9½	175,— bG
Berlin-Anhalter M.	6	122,25 bG
Freund Inst.	3	203,25 G
Fritzer Nähmasch.	10	43,80 bG
Gustowerk	7½	266,10 b
Hall. Maschinen	15	259,— B
Löwe & Co.	12	244,90 b
Heyer Maschinen	16⅔	255 25 bG
Crollwitzer Papierf.	0	182,75 bG
Eisenb. Tattun	3	101,— B
Langenstaly. Tuchf.	5	96 — bG
Glauzig Zuckerf.	3	101,95 bG
Kröbitzdorf	0	102,30 bG
Stette. Elbeschiff	0	82,90 bG
Nordd. Lloyd, neue	5	141,— bG
Lager	8½	173,00 G
Berl. Aquarium	2⅔	66 60 G
do. Kraftstarkt	13½	144,75 bB
Deutsche Ellon-Gef	4	—,—
Freyptner Werke	5	—,—
Nordh. Tapeten	6⅔	125 25 bG
Thüringer Salin.	2	61,90 bG
Westphäl. St.-Pr.	10	163,— bG

Bank-Aktien.

Berliner Kassenv.	5	125,— bG
do. Handeldg.	9	178,— bG
do. Mackerver	8	138 10 bG
Braunschw. Bank	4½	104,00 B
Darmstädter Bank	7	165,10 bG
Dessauer Credit	9	—,—
Deutsche Bank	9	173,75 bG
Disconto-Comm.	15	228,10 bG
Dresdener Bank	7	141,25 bG
Gerner Credit	5½	103,50 G
Gerner Bank	0	87,25 b
Leipz. Creditanstalt	9	180,10 bG
Magd. Bank.	5	110,00 B
Meining. Hyp. 40 %	5	102,60 bG
Mitteld. Creditbank	4½	105,60 bG
Nationalb. f. Dtschld.	—	121,50 bG
Nordd. Bank	8½	177 50 bG
Oesterr. Credit-Anst.	8½	165 25 b
Peters. Diskontob.	18	163 25 B
do. Internat.	12½	113,75 bB
Preuß. Bodenkredit.	6	120,00 bG
do. Ctr.-Pb. 40 %	6⅔	140,00 G
Reichsbank	—	141,25 bG
Sächsische Bank	4	113 75 bG
Schwarzburgische Bank	0	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Anhalter Kohlen	13	183,00 bB
Dortm. Union	0	—,—
do. St.-Pr. Lit. A	1½	90,75 bG
Duxer-Kohlen	—	53 50 G
do. do. conv.	4	92,— G
Köln-Müsen	—	36,25 bG
Kön. u. Laurahü.	4½	131 80 bG
Lauchhammer	—	109,75 bG
Sächs. Gußstahl	7	160,50 G
St.-Pr. Bremk.-B.	7	160,— bG
do. St.-Pr. 5 %	7	—,—
Stolb. Zinkhütte	1	51,00 bB
do. St.-Pr. 5 %	6	128 75 bB
Westeregeln	10	168,— bG

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Alg.-D. Pfandbr.	5	—,—
do. do.	4	103,40 B
Goth. Pr.-Pfandbr.	3½	106,75 B
Meining. Hypothbr.	4	102,50 G
do. Prām.-Pfdbr.	4	128,80 b
Nordd. Grdcr. Pfbr.	4	102,50 G
Pr. Bodencr. 1rh.	5	113,10 G
P. Cent.-Bod. 1rh.	5	113 20 b
Sächs. Bodencred.	4	102 50 G

Leipzg. Börse v. 13. Septbr.

Sächs. Rente	3	94 40 G
Altenburg-Zeitz	4½	104,— B
Anstig-Teplitz	4	104,25 G
Buschtiehrad. I. Em.	5	57,90 B
Altenburger Zeitz	3½	191 — G
Buschtiehrader. A.	8	142,00 B
Allg. D. Credit	9	189,50 bB
Leipziger Bank.	5	133,25 G
Sächs. Bank.	4	113 75 B
Böhmer Bahn	0	57,00 bG
St.-Thür. Nnl.	7	156 50 G
do. St.-Pr. J.	7	156 50 G
B. St.-Th. P. St.-Pr	3	—,—
Zeitzer P.	3	84,50 bB
Underrsch. Halle	9	163 50 G
Hall. Straßenbahn	6	128 — G
Kröllwitzer Dampfsch.	9	179 — G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-188809154/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachdem bei dem unterzeichneten Leihamte **in der Zeit vom 9. bis 18. August d. J.** die Auction der verfallenen, in den Monaten **April, Mai und Juni 1887** versetzten und erneuerten Pfänder, **welche die Pfandnummern 56301 bis 69440 trugen und worüber die Pfandscheine in gelbem Druck ausgestellt sind,** stattgefunden hat, werden die Pfandgeber bezw. Pfandschein-Inhaber aufgefordert, **die in dieser Auction über die resp. Forderungen des Leihamts hinaus erzielten Ueberschüsse** innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 10. September 1888 bis einschließlich den 9. September 1889

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung abzuheben.

Alle in dieser einjährigen Präklusivfrist nicht abgehobenen Ueberschüsse verfallen unnachsichtlich dem Reservefond des Leihamts bezw. der Orts-Armenkasse.

Halle a. S., am 7. September 1888.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Diejenigen Hausbesitzer, auf deren Besitzthum folgende Kämmerei-Abgaben als:

Erbzinsen, Hengeld, Kalandszinsen pp.

noch eingetragen stehen, erinnern wir hierdurch an Zahlung derselben und bemerken hierbei, **daß dieselbe an die Steuer-Receptur, Rathhaus, 1 Treppe, Zimmer No. 5, unter Vorlegung der vorjährigen Quittung** zu bewirken ist. **Im Falle der Nichtzahlung erfolgt nach Ablauf von 4 Wochen die kostenpflichtige Einziehung der Rückstände.**

Halle a. S., den 4. September 1888. **Der Magistrat.**

Große Pfänder-Auction

Im Auftrage des Herrn **L. Wassermann** hier sollen die Pfandstücke von 6000—9200, bestehend in **Goldsachen, silbernen Cylinder u. Ancre-Uhren, goldene Damenuhren, Herrenkleidungsstücke, Wäsche, Betten, Damenkleider, Bettzeug, Stiefel u. Schuhe, sowie verschiedenes Andere**

Dienstag den 18. Septbr. von Nachmittags 1 Uhr

sowie den **darauf folgenden Tag** wieder **von 1 Uhr Nachmittags ab** im **Gasthof zu den „Drei Schwänen" Rannischestraße** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung durch mich versteigert werden.

Die Einlösung resp. Erneuerung der Pfandstücke ist bis 15. September cr. gestattet.

Etwaige Ueberschüsse sind gegen Vorzeigung des Pfandscheines bis 21. Oktober cr. abzuholen.

Louis Kaatz,
gerichtl. vereid. Taxator.

Auction.

Sonnabend den 15. Sept. Vorm. 9¾ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise gegen Baarzahlung:

1 Regulator, 1 Nähtischchen, 2 Bilder, 1 Kleidersekretär, 1 Spiegel, 2 Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 kl. Schränkchen, 1 geschnitzter Vogelbauer, 2 Kleiderschränke, 1 Nähmaschine.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 15. Sept. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 hier**

a) freiwillig:
1 grüne Plüschgarnitur,
b) zwangsweise:
1 Clavier und Möbel.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 15. Sept. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42 hier** zwangsweise:

1 Schreibtisch, 8 Stühle, 2 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Küchenschrank, 4 Shawl Gardinen mit Stange, zwei Tische u. n. n. G.

meistbietend gegen Baarzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle.

3000 Mk. z. 1. Oct. auszul. Offerten erbittet unter **A. Z. 24** die Expedition dieses Blattes.

Auction.

Sonnabend den 15. d. M. Vorm. 9½ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hierselbst zwangsweise:

1 Regulator, 1 Spiegel und 1 längl. Spiegel u. versch. m. Kraft. Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 15. d. M. Vorm. 9½ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise:

1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Taschenuhr mit Kette, 1 Ring, Herrenkleidungsstücke u. s. a. S.

Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Nußbaumholz.

Diele I und II. Qu. 30—60 mm st.; Stollen (braun) von 0,40 m aufwärts lang, verschieden breit, hauptsächlich 60 mm dick, jedoch auch stärker; Stuhlhölzer nach Modellen zugeschn. Stuhlsitze, Stuhlbrettchen, Stuhlsprossen quadr. und rund; Ober-Ast und Gewehrschaftabfallholz; Parquetriemen; Schirm- und Spazier-Stöcke und Griffe (roh bearbeitet) Wirthschaftsstühle mit Holzleistensitz sowie kleinere Hölzer für Spielwaarenfabrikation, Säbelschalen, Schlittschuhhölzer, Werkzeuggriffe 2c. 2c. liefern billigst

Ritter & Co., Gewehrschaftfabr. **Frankenstein** (Pfalz).

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellen-leberwurst, Trüffelleberwurst, gek. Zunge, Braunschw. Mettwurst, diverse Braten, garn. Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt

W. Nietsch Kögl. Hoflieferant, **Leipzigerstr. 75.**

Farben in allen Nüancen, Stoffe mit geringer Mühe wie neu zu färben, empfiehlt

M. Waltsgott.

Täglich frische **Wiener- u. Frankfurter Würstchen, ff. Sülzen** empfiehlt

W. Assmann,
gr. Ulrichstraße 27.

Hausgrundstück-Verkauf.

Ein **Hausgrundstück** mit Materialwaaren-Geschäft, gute Lage, mit Laden nebst Wohnung, 4 Stuben, Kammern, Küchen, sich gut verzinsend, ist Verhältniß halber sofort zu verkaufen. Agenten verbeten. Näheres ertheilt

W. Stier, Wurzen i. S., Badergraben 2.

Neues Theater. Nur bis Sonntag.

Ausstellung des Dioramas:

Kaiser Wilhelm I. Aufbahrung im Dome zu Berlin.

Bei künstlicher Beleuchtung geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg. **Orgelbegleitung:** 10—12 Uhr u. 3—6 Uhr.

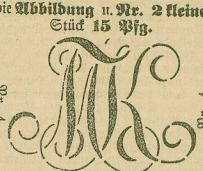
Carl Th. Plötz

18. Leipzigerstr. 18. 52. Gr. Ulrichstr. 52.

Monogramm-Schablonen

Nr. 3. Nr. 3.

wie **Abbildung** u. **Nr. 2 kleiner** Stück **15 Pfg.**

Nr. 4.  Nr. 4.

wie **Abbildung** Stück **20 Pfg.** Nr. 5. **größer und verziert** Nr. 5 Stück **25 Pfg.**

Nr. 6. Nr. 6.

gothisch wie Abbildung Stück 25 Pfg.

Nr. 7. **neues Muster,** Nr. 7. **größer** ein Buchstabe **gothisch mit Punkten der andere lateinisch verziert. Stück 30 Pfg.**

Languetten, Einsätze, Eckstücke in hübschen neuen Dessins. Stück **8, 10, 15, 20, 25 Pfg.**

Carl Th. Plötz

18. Leipzigerstr. 18. 52. Gr. Ulrichstr. 52.

Theater-Billet-Etui

empfiehlt

Hermann Köhler,
gr. Steinstr. 15,
Papierausstattung u. Buchdruckerei.

Alte leere **Blumentöpfe kauft** jedes Quantum Reilstraße 22. **H. Spelling.**

Feinsten Astrach. Caviar, Prima ger. Rheinlachs, Teltower Rübchen, Isländer Fett-Heringe, Frische Bratheringe, Mecklenburger Spickaal, Fr. Kieler Fettbücklinge, Neue Pfeffergurken, Täglich frische Fraustädter Würstchen, Dr. Graham Weizenschrotbrod, Rheinisches Apfelkraut, Moabiter Pumpernickel, Echte Brab. Sardellen, Aal in Gelée empfing

Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Denaturirten Spiritus

à Liter 30 Pfg.

Bechershof 9. **F. Beerholdt,** **Bechershof 9.**

Hafer, Heu, Häcksel, Stroh (Bettstroh), Kartoffeln, Briquettes, Grude 2c.

liefert jedes Quantum zu Tagespreisen

R. Haedicke,
Große Brauhausgasse 24/27.

Limbacher Fabrik-Niederlage Paul Vogeler,

Leipzigerstraße Nr. 16.

Specialgeschäft in **Handschuhen, Strümpfen, Unterhosen, Unterjacken, Badehosen, Reithosen, Tricot-Taillen, Filet-Decken, Tricots, Ruderjacken, Turner-Hemden, Normal-** und **Reform-Wäsche,** sowie sämmtliche **Wollwaaren.**

Von **Sonntag** früh ab stehen **feine fette** sowie **große** und **kleine Futterschweine (halbengl.)** zum Verkauf bei

Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

Keine Hülfe für Brustkranke

giebt es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnoth), Luftröhrenkatarrh, Lungenaffectionen, Bronchialn- und Kehlkopfkatarrh etc. leidet, trinke den Abend der Pfeiffer's Kornsyrup, welche jetzt in Packeten à Mk. 1.— aus Franz Weidenmann in Liebenhaag am Main erhältlich ist. Broschüre gratis und franko.

NB. Für **Halle und Umgegend** ist eine Abgabestelle bei Herrn **D. Lehmann** in **Halle a. S.** errichtet worden.

Rauchern

empfehlen ausser unsern anerkannt vorzüglichen

Cigarren-Fabrikaten:
Feinste Varinas-Mischung
Rollen-Portorico,
Türkische Tabake und Cigarretten,
Shag in Packeten u. ausgewogen

Gebrüder Adler, **Tabak-Fabrik**
Geiststr. 36a, Ecke Harz.

Künstliche Zähne,

Plomb., Reparat.
Julius Sachse,
Geiststraße 17
(Adler-Apotheke)
Eingang Breitestraße 39.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Vierteljährlich Mk. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe- und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Musterverzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38; Wien 1, Operngasse 3.

Geese's Restauration.

Heute Sonnabend
Schlachtfest.

Hallescher Orchester-Musikverein.

Generalversammlung am Sonnabend den 15. September Abends 8 Uhr im „Hotel zum Kronprinzen."

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung pr. 1887/88.
2. Beschlußnahme über Fortsetzung oder einstweilige Sistirung der Vereinsconcerte.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Die Mitglieder werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht.

Nach dem Schlusse der Versammlung einfaches Abendessen à Couv. 1,50 M, wozu durch besondern Umlauf eingeladen werden wird.

Der Vorstand.

Turnverein Friesen.

Sonnabend den 15. Sept. außerordentliche Versammlung im Paradiesgarten.

Tagesordnung: Winterturnen — Friesenfeier. — Gauturnfahrt — Sonstiges. **Der Vorstand.**

Kameradschaftlicher Krieger-Verein 1870/71

zu Halle a/S.

Die Kameraden werden ersucht, zur Fahnenweihe in Sennewitz, Sonntag den 16. d. M., sich recht zahlreich zu betheiligen.

Abmarsch mit Musik Punkt 12 Uhr vom Vereinslokal.

Der Vorstand.

Auf dem Roßplatze! Mechan. Theater Morieux.

Bis Sonntag Vorstellung. **Sonnabend** 4 Uhr große Familien- und Kinder-Vorstellung Kinder zahlen zu dieser Vorstellung 30, 20 u. 10 Pfg. Abends 8 Uhr gr. Vorstellung. Neues Progr. Sonntag 3 Abschiedsvorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Victoria-Theater.

Sonnabend den 15. Septbr. 1888.

Das Gefängniß.

Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-188809154/fragment/page=0004